



Einrichtungsspezifischer Bildungs- und Erziehungsplan

„Weltentdecker“

53332 Bornheim-Hersel
Domhofstraße 40
Telefon: 02222 928468
Fax: 02222 928535
E-Mail: weltentdecker@awo-bnsu.de
www.awo-bonn-rhein-sieg.de

Bearbeiter/in	geprüft (päd. FB)	Freigabe(Kreisverband)	Version	04.11.25
Eileen Diefenthal	Bettina Stock	Janina Knott	11.25	1/17

Der Bildungs- und Erziehungsplan besteht aus zwei Teilen:

- 1.) Bildungs- und Erziehungsplan, Grundlagen
- 2.) Bildungs- und Erziehungsplan, einrichtungsspezifische Schwerpunkte und Ausrichtungen

Bildungs- und Erziehungsplan, Einrichtungsspezifische Schwerpunkte und Ausrichtungen

Inhaltsverzeichnis:

- 1. Beschreibung der Einrichtung**
- 2. Schwerpunkte**
- 3. Betreuung von Kindern unter drei Jahren**
- 4. Tagesstruktur**
- 5. Regelmäßige Angebote**
- 6. Zusammenarbeit mit Eltern/Personenberechtigte vor Ort**
- 7. Kooperation mit Grundschule(n) vor Ort**
- 8. Kooperation mit anderen Institutionen**
- 9. Anbindung der Einrichtung im Gemeinwesen**
- 10. Sexualerziehung (Schutzkonzept)**

Der vorliegende Bildungs- und Erziehungsplan (Teil II) basiert auf der Grundlage der Qualitätspolitik und des Leitbildes des Fachverbandes. Dieser wird jährlich - nach der Weiterentwicklung - hinsichtlich der Konformität zum Qualitätsmanagementhandbuch durch die QMB des Trägers geprüft.

Bearbeiter/in	geprüft (päd. FB)	Freigabe(Kreisverband)	Version	04.11.25
Eileen Diefenthal	Bettina Stock	Janina Knott	11.25	2/17

1. Beschreibung der Einrichtung

Angaben zum Träger

Arbeiterwohlfahrt
Kreisverband Bonn/Rhein-Sieg e.V.
Schumannstraße 4
52721 Siegburg

Tel.: 02241/96924-0
Fax: 02241/96924-44

e-mail: www.kontakt@awo-bnsu.de
www.awo-bonn-rhein-sieg.de

Als Ansprechpartner stehen der Geschäftsführerin des Kreisverbandes Bonn/Rhein-Sieg e.V. Frau Barbara König und die Betriebsleitung Frau Janina Knott zur Verfügung.

Zielgruppen und Einzugsgebiet

Unsere AWO - Kindertageseinrichtung „Weltentdecker“ hat ihren Standort seit September 2004 in der Domhofstraße 40 in 53332 Bornheim - Hersel.

Das Haus, umgeben von einem naturbelassenen Außengelände, bietet den Kindern vielfältige und kreative Spielmöglichkeiten.

Die Kindertageseinrichtung liegt zentral im Ort in einem Wohngebiet am Ende einer Sackgasse. Sie ist gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen (Bahnhaltestelle Hersel). In unmittelbarer Nähe der Kindertageseinrichtung befinden sich neben kleineren Geschäften, wie z.B. Lebensmittelladen, Bäcker, Elektroladen, auch verschiedene Arztpraxen, wie z.B. Ergotherapeuten, Kinderarzt.

Unsere Einzugsgebiete sind neben Hersel auch die Stadtgebiete Uedorf und Widdig.

Die AWO Kindertageseinrichtung „Weltentdecker“ ist eine zweigruppige Einrichtung. In einer Gruppe (Gruppenform 3 nach KiBiz) werden 21 Kinder vom 3. Lebensjahr bis zum Schuleintritt betreut. In der zweiten Gruppe (Gruppenform 2 nach KiBiz) stehen 10 Plätze für Kinder von vier Monaten bis 3 Jahre zur Verfügung.

Unsere Eltern haben die Möglichkeit zwischen **zwei Betreuungsformen** zu wählen:

- 45 Stunden/Woche mit Mittagessen:
Mo.-Fr.: 07:30 Uhr bis 16:30 Uhr
- 35 Stunden mit Mittagessen
Mo. - Fr.: 07:30 Uhr bis 14:30 Uhr

Bearbeiter/in	geprüft (päd. FB)	Freigabe(Kreisverband)	Version	04.11.25
Eileen Diefenthal	Bettina Stock	Janina Knott	11.25	3/17

Rahmenbedingungen der Einrichtung (Raumkonzept und personelle Besetzung)

Räumlichkeiten

Unsere Kindertageseinrichtung verfügt über großzügige Räumlichkeiten mit hellen, großen Fensterfronten in den Gruppen und direktem Zugang auf das Außengelände. Dabei bewegen sich die Kinder auf zwei Ebenen. Auf der ersten Etage befindet sich der Bewegungsraum, mit Abstellraum und einem kleinen WC. Im Erdgeschoss befinden sich die Gruppenräume jeweils mit Nebenraum, Abstellraum und Waschraum, sowie das Büro, ein Differenzierungsraum, ein Mitarbeiter WC, die Küche, der Hauswirtschaftsraum und der Heizungsraum.

Neben den Gruppenräumen stehen den Kindern während der Spielphase auch der Flur, der Bewegungsraum und das Außengelände zum Spielen zur Verfügung. Hierdurch werden alle sieben Bildungsbereiche angesprochen.

Der großzügige Flur bildet die Verbindung zwischen den Gruppenräumen und wird in die pädagogische Arbeit einbezogen. Hier sind in der Regel zwei bis drei weitere Funktionsbereiche eingerichtet (z. B. Lese- und Kommunikationsbereich, Rollenspielbereich, zusätzlicher Rückzugs- und Entspannungsecke, Bauecke). Der Flur mit seinen Funktionsbereichen ist außerhalb der Bring- und Abholzeiten für die Kinder jederzeit zugänglich, ist fester Bestandteil des pädagogischen Angebotes mit eindeutig geregelter Zuständigkeit innerhalb des Teams.

Die Gruppenräume verfügen über eine Kinderküchenzeile, an die der Frühstücksbereich angrenzt.

Alle Räume werden in unterschiedliche Funktionsbereiche aufgeteilt, verfügen über großzügige mit Teppich ausgelegte freien Flächen und eine Podest-Landschaft mit unterschiedliche Oberflächen, Höhen und Ebenen, die zum Sitzen, Krabbeln, Liegen, Hocken, Hüpfen, Tanzen etc. einladen.

Vielfältige und jederzeit verfügbare, bzw. zugängige Bewegungsanlässe und -räume im Innen- und Außenbereich haben in unserer Einrichtung einen hohen Stellenwert.

Der Bewegungsraum der Einrichtung befindet sich im Obergeschoss und ist über die Treppe im Flur erreichbar.

Die konkrete Gestaltung sowie das Materialangebot orientieren sich sowohl an den aktuellen Themen und Interesse der Kinder als auch an den Bildungsbereichen. Regelmäßig wird unter anderen geprüft, ob das Material sowie die Raumgestaltung die Eigentätigkeit der Kinder anregt, eine hohe Engagiertheit und hohes Wohlbefinden der Kinder zur Folge hat und die Kinder in Ihrer Entwicklung unterstützt werden.

Unser Außengelände umläuft den gesamten Kindergarten und ist durch einen direkten Zugang von beiden Gruppenräumen zu erreichen. Es ist mit verschiedenen Sträuchern und Bäumen bepflanzt, die den Kindern Rückzugsmöglichkeiten bieten und verfügt über feste Spielgeräte, wie einen Kletterturm, eine Rutsche, eine Stehwippe, eine Hängemattenschaukel und eine Sandlandschaft.

Weiterhin haben die Kinder die Möglichkeit, mit Naturmaterialien wie Baumstämmen, Brettern und Steinen zu gestalten und in Hochbeeten Naturerfahrungen zu sammeln. Wasserspiele, ein Fuhrpark, Sandspielzeug, einen Basketballkorb und ein Fußballtor stehen den Kindern ebenfalls täglich zur Verfügung.

Bearbeiter/in	geprüft (päd. FB)	Freigabe(Kreisverband)	Version	04.11.25
Eileen Diefenthal	Bettina Stock	Janina Knott	11.25	4/17

Des Weiteren gibt es einen Werkbereich in dem die Kinder mit Werkzeugen und Werkmaterialien handwerkliche Erfahrungen sammeln können.

Pädagogisches Personal

Das pädagogische Personal setzt sich wie folgt zusammen:

- 1 pädagogische Fachkraft als teilweise freigestellte Leitung der Einrichtung
- 1 pädagogische Fachkraft in der Gruppe
- 1 pädagogische Fachkraft als Heilerziehungspädagogin in der Gruppe
- 2 Ergänzungskräfte als zweite Kraft in den Gruppen
- 1 PIA-Auszubildende als Kinderpflegerin im ersten Jahr
- 1 Alltagshelferin
- 1 Hauswirtschaftshelferin

2. Schwerpunkte, Ausrichtungen

**„Erzähle mir - und ich vergesse,
zeige mir - und ich erinnere,
lass es mich selber tun - und ich begreife“
(Konfuzius)**

Ziele und Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit

Auf der Grundlage der allgemein gültigen Konzeption für Kindertageseinrichtungen der Arbeiterwohlfahrt und gemäß dem Kinderbildungsgesetz (KiBiz), der Bildungsvereinbarung NRW und unserem eigenen Anspruch bieten wir eine vielfältige Förderung und Unterstützung der Kinder in den Bildungsbereichen:

1. Körper, Bewegung, Gesundheit
2. Soziale und kulturelle Umwelt, Werteerziehung
3. Sprache und Schrift
4. Bildnerisches Gestalten
5. Musik
6. Mathematische Grunderfahrungen
7. Naturwissenschaftliche und technische Grunderfahrungen.

Wir arbeiten in Projekten, die auf der Basis von Beobachtungen und den Themen der einzelnen Kinder mit ihren Interessen und Bedürfnissen aufgebaut werden. Dabei ist das Angebot für ganzheitliches Lernen mit allen Sinnen ein wesentliches Ziel unserer Arbeit. Die Kinder sollen in unserer Kindertageseinrichtung die Möglichkeit haben, sich zu eigenständig denkenden und handelnden Persönlichkeiten zu entwickeln und Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. Ebenso sollen sie entsprechend ihrer Fähig- und Fertigkeiten eigenständig kreativ und aktiv werden können. Dabei verstehen wir uns als Begleiter der Kinder, geben Hilfestellungen bei Bedarf und setzen Impulse, um

Bearbeiter/in	geprüft (päd. FB)	Freigabe(Kreisverband)	Version	04.11.25
Eileen Diefenthal	Bettina Stock	Janina Knott	11.25	5/17

das Spiel und somit den Selbstbildungsprozess der Kinder zu unterstützen.
Kinder bilden sich und ihre Sinne spielend

Das kindliche Spiel, hat in unserer pädagogischen Arbeit höchste Priorität und bekommt den größten zeitlichen Rahmen im Tagesablauf.

Wir schaffen eine Atmosphäre, die:

- eigenaktives, entdeckendes, interaktives Forschen und Experimentieren
- eigenständiges Lösen von Problemen
- Bewältigen von Herausforderungen
- Nachahmung der Welt die sie umgibt
- Eigene Erfahrungen sammeln
- und mit allen Sinnen

ermöglicht.

Methoden unserer pädagogischen Arbeit

**„Wenn du mit anderen ein Schiff bauen willst,
so beginne nicht mit ihnen Holz zu sammeln,
sondern wecke in ihnen die Sehnsucht
nach dem großen weiten Meer.“ (Antoine de Saint Exupéry)**

Wir gehen in unserem gesamten pädagogischen Angebot von der Entscheidungsfreiheit und der Freiwilligkeit der Kinder aus. Wir sehen es als unsere Aufgabe, den Kindern Impulse zu setzen und das pädagogische Angebot so zu gestalten, dass Kinder von sich aus motiviert sind mitzumachen und aktiv zu werden.

Dies realisieren wir mit den Methoden:

- 1. Spielphase**
- 2. Projekte**
- 3. Individuelle Angebote**

1.In der **Spielphase** können die Kinder selber entscheiden, was sie wo, wie und mit wem spielen möchten. Die Raumgestaltung beruht auf den regelmäßigen Situationsanalysen und Beobachtungen zum Spielverhalten der Kinder, sowie deren Themen, Wünsche und Bedürfnisse. Die Spielphase dient den Kindern dazu, ihren Interessen und individuellen Bedürfnisse nachzugehen, mit Materialien zu experimentieren und ihr Wissen dabei zu erweitern, sowie Erlebtes z.B. im Rollenspiel und in Gesprächen zu verarbeiten.

2. Projekte finden über einen bestimmten Zeitraum zu einer bestimmten Thematik statt, die aus der Interessen- und Lebenswelt/ den Themen der Kinder stammt und sie zum Forschen, Hinterfragen und Ausprobieren einlädt. Die Projektarbeit zeichnet sich durch lebensnahes Lernen in ganzheitlichen Zusammenhängen aus und führt häufig zur Öffnung unserer Kindertageseinrichtung ins Gemeinwesen.

3.Durch **individuelle Angebote** werden die Kinder in ihrer kindlichen Entwicklung durch die pädagogischen Mitarbeiter basierend auf ihren Stärken und Interessen gefördert und

Bearbeiter/in	geprüft (päd. FB)	Freigabe(Kreisverband)	Version	04.11.25
Eileen Diefenthal	Bettina Stock	Janina Knott	11.25	6/17

unterstützt. Diese resultieren aus den Situationsanalysen und den Entwicklungsbeobachtungen nach Marte Meo sowie „Sismik“, „Seldak“, „Liseb I“ und „Liseb II“ Sprachentwicklungsbögen, die regelmäßig von den pädagogischen Mitarbeitern durchgeführt werden. Sie werden im Alltag der Kinder u.a. in Kleingruppenarbeiten durchgeführt.

Waldtage

Unsere Einrichtung verbringt, nach Möglichkeit, 1x im Jahr (fünf Tage) ausschließlich im Wald. So geben wir den Kindern die Gelegenheit, die Natur über einen längeren Zeitraum ganzheitlich zu erleben, entdecken und erforschen. Hier wird ihnen die Möglichkeit eröffnet, ihre individuellen Fähigkeiten und Bedürfnisse unter ganz neuen Bedingungen und ohne Spielzeug zu erleben und zu entwickeln. Wir gehen bei Wind und Wetter in den Wald, nur Unwetterwarnungen halten uns von den Waldbesuchen ab.

Partizipation

Wir möchten die Kinder in unserer Einrichtung in ihrer Sozialkompetenz und somit auf ihrem Weg zu eigenständigen und selbstbewussten Menschen unterstützen und stärken. Diese soll auf der Basis von Vertrauen und Sicherheit geschehen. Die Kinder sollen sich sicher, wertgeschätzt und wohl fühlen. Nur so sind sie in der Lage, engagiert, wissbegierig und neugierig zu sein, um sich ihre Sicht der Welt zu erschließen. Dieses Ziel setzen wir in der Praxis unter anderem um, indem die Kinder mitbestimmen (Partizipation) bei:

- Raumgestaltung, Projekten, Miniprojekten, Ausflügen, Auswahl der Spiele, Spielorte und Spielpartner, Festthemen, Essenswünsche
- wir die Kinder mit ihren Wünschen und Bedürfnissen ernst nehmen,
- wir die Kinder aktiv in die Arbeit einbeziehen und beteiligen lassen, z.B. durch regelmäßige Kinderkonferenzen zu aktuellen Themen, in denen die Kinder sich sowohl für ihre Belange einsetzen, aber auch lernen, andere aussprechen zu lassen, sich zurückzunehmen und andere Kinder mit ihren Meinungen anzunehmen und zu akzeptieren – Demokratie üben.
- wir den Kindern die Zeit einräumen, die sie brauchen, z.B. um ins Spiel zu finden oder um Handlungen selbständig durchzuführen,- Gleichheit (Gleiche Rechte und Chancen für alle)
- wir Konfliktsituationen der Kinder beobachten und bei Bedarf begleiten und gemeinsam nach Lösungswegen suchen - Toleranz
- die Kinder für Aufgaben und Dienste Verantwortung übernehmen. – Solidarität
- Diese Mitbestimmungsrechte der Kinder sind nur dann eingeschränkt, wenn es ihre Gesundheit, Sicherheit oder den Erhalt der Tagesstruktur betrifft.

2. Betreuung von Kinder unter drei Jahren

Kindliche Entwicklung ist von Anfang an ein Bildungsprozess, der Begleitung und Unterstützung benötigt. Lernen ist ein aktiver Prozess, der von der Geburt an stattfindet. Bildung, Erziehung und Betreuung müssen allen in der Einrichtung aufgenommenen Kindern in allen Altersstufen zugänglich gemacht werden.

Die Aufgabe der pädagogischen Kräfte in unserer Kindertageseinrichtung ist, die

Bearbeiter/in	geprüft (päd. FB)	Freigabe(Kreisverband)	Version	04.11.25
Eileen Diefenthal	Bettina Stock	Janina Knott	11.25	7/17

Bedingungen so zu gestalten, dass auch die Kinder bis drei 3 Jahre aktiv sein können und individuelle Erfahrungen sammeln können. Dazu müssen die entsprechenden Voraussetzungen geschaffen werden, wie beispielsweise eine vertrauensvolle, kooperative Zusammenarbeit mit den Eltern (Erziehungspartnerschaft), ein schlüssiges Eingewöhnungskonzept, angemessene räumliche, personelle und sachliche Ausstattung, Anpassung des Tagesablaufes an die individuelle Schlaf- und Essensgewohnheiten der Kinder, Gestaltung einer einfühlsamen Körperpflege.

Grundsätzlich stehen alle Räume und Materialien allen Kindern der Einrichtung zur Verfügung. Zudem gibt es zusätzliche Materialien und Räume, die den Bedürfnissen der Kinder unter 3 Jahren entsprechen.

Personelle Besetzung und Dienstplangestaltung

Die Leitung der Gruppe mit Kindern ab vier Monate bis 3 Jahre obliegt einer pädagogischen Fachkraft. Zwei weitere sozialpädagogische Fachkräfte unterstützen die Gruppenleitung in der Erfüllung der Aufgaben.

Der Dienstplan gewährleistet die verlässliche Begrüßung am Morgen und Verabschiedung am Nachmittag durch eine Bezugsperson. Bei der Planung, Organisation und Durchführung der Früh- und Spätdienste wird auf wenige Wechsel in Bezug auf die Personen und Räume geachtet, um den Kindern Sicherheit und Kontinuität zu vermitteln.

In der Kernbetreuungszeit sind drei pädagogische Kräfte in der Gruppe für die Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsarbeit im Einsatz. So ist gewährleistet, dass die Bedürfnisse der Kinder nach Beachtung, Zuwendung, Beziehung und individueller Hilfestellung berücksichtigt werden können.

Zur Planung und Auswertung der pädagogischen Arbeit findet einmal wöchentlich eine Gruppenteamsitzung statt und weiterhin regelmäßige Auswertungs- und Planungsbesprechungen, deren Inhalte teilweise festgelegt sind. Daneben hat jede pädagogische Kraft festgelegte Verfügungszeiten für die Auswertung, Planung, Dokumentation ihrer Arbeit sowie der Zusammenarbeit mit den Eltern.

Raumgestaltung, Spielbereiche und Materialien

Der Gruppe mit Kindern von 4 Monaten bis drei Jahre, stehen ein Gruppenraum und ein Nebenraum, mit direktem Zugang aus dem Gruppenraum, zur Verfügung. Dieser Raum wird als Schlafrum genutzt und kann bei Bedarf abgedunkelt werden. Ebenso angrenzend liegt der Wasch- und Toilettenraum mit einer Waschrinne und einer Wickelkommode, deren festmontierte Aufstiegshilfe fördert die Selbstständigkeit der Kinder und entlastet die pädagogischen Kräfte.

Erziehungspartnerschaft

Eltern werden in der AWO-Kindertageseinrichtung „Weltentdecker“ an wesentlichen Entscheidungen bezüglich ihres Kindes / ihrer Kinder beteiligt. Das Wohl, die Entwicklung und das Wohlbefinden der Kinder stehen hierbei im Vordergrund.

Gegenseitiges Vertrauen und ein achtvolles Miteinander ist die Voraussetzung für eine gute Erziehungspartnerschaft, die dem Kind wiederum die Möglichkeit gibt, seine Entwicklung fördernde Erfahrungen zu machen und zu lernen.

Bearbeiter/in	geprüft (päd. FB)	Freigabe(Kreisverband)	Version	04.11.25
Eileen Diefenthal	Bettina Stock	Janina Knott	11.25	8/17

Bereits vor der Aufnahme des Kindes, bieten wir den Eltern persönliche Gespräche an und wirken auf das Zustandekommen hin.

Aufnahme und Eingewöhnungskonzept angelehnt an das Berliner Eingewöhnungsmodell

Die Eltern werden vor Aufnahme ihres Kindes durch einen Informationse Elternabend über die pädagogische Arbeit der Einrichtung informiert und erhalten ausführliches Informationsmaterial.

Bevor das Kind zum ersten Mal zum Schnuppern in die Einrichtung kommt, wird den Familien ein Hausbesuch angeboten. Dadurch bekommt das Kind die Möglichkeit, seine neuen pädagogischen Kräfte vorerst im sicheren Rahmen des häuslichen Umfeldes kennen zu lernen und erste Kontakte im Beisein der Eltern zu knüpfen.

Nach dem Hausbesuch werden die Kinder und Eltern in die Einrichtung eingeladen, um während der „Schnuppertermine“ die pädagogischen Kräfte, die Kinder und die Räumlichkeiten kennen zu lernen. Die pädagogischen Kräfte vertiefen im Beisein der Eltern die ersten Kontakte zu den Kindern. Die Kinder haben die Möglichkeit Vertrauen zu fassen, sich zu orientieren und langsam von den Eltern zu lösen. Dabei entscheiden sich oft die Kinder für eine pädagogische Kraft, die die Funktion einer/s Bezugserzieher(in) in der Eingewöhnung übernimmt.

Im persönlichen Gesprächen mit den Eltern über ihr Kind werden mit Hilfe eines Leitfadens möglichst umfassend das Kind betreffende Informationen eingeholt, so z. B. zum Tagesrhythmus, Ess- und Schlafgewohnheiten und Rituale, zur Pflege, Vorlieben, Ängste, etc.

Der Besuch der Kindertageseinrichtung bedeutet für die Kinder meist eine große Veränderung im Vergleich zu der vertrauten häuslichen Betreuung und erfordert Umstellung und Neuorientierung.

Hierdurch ausgelöst ändern sich nicht selten die Bedürfnisse der Kinder. Diese werden gemeinsam mit den Eltern beobachtet, besprochen und angemessene Reaktionen und Maßnahmen mit den Eltern vereinbart.

Übergangsobjekte wie z.B. das Kuscheltier, das Schmusetuch, etc. sind in dieser sensiblen Phase sehr wichtig. Um den Kindern den Einstieg in die Kindertageseinrichtung zu erleichtern, bitten wir die Eltern bereits vor der Aufnahme einige „Wohlfühlseiten“ gemeinsam mit ihrem Kind zu erstellen, beispielsweise mit Fotos von der Familie, vom häuslichen Umfeld, dem Lieblingessen, etc. Diese Seiten werden an den Anfang der Bildungsdokumentation geheftet und können somit bei Bedarf jederzeit vom Kind betrachtet werden.

Absprachen bezüglich des Aufnahmetermins und der Eingewöhnung orientieren sich an den Bedürfnissen und Erfordernissen der Familien. Die Kinder besuchen die Einrichtung in der Eingewöhnungszeit zunächst stundenweise. Regelmäßiger und intensiver Austausch zwischen Eltern und pädagogischen Kräften begleiten diese Phase.

Um die Bewertung der Eltern zur Eingewöhnung Ihrer Kinder in unsere Einrichtung systematisch nutzen und die Eingewöhnung ggf. verbessern zu können wird jährlich jeweils nach Abschluss der Eingewöhnung eine Kundenbefragung durchgeführt. Ergänzend evaluieren die zuständigen pädagogischen Kräfte ihre Arbeit im Rahmen der Eingewöhnung. Beide Ergebnisse für sich, sowie die Gegenüberstellung der Ergebnisse helfen uns Verbesserungsmöglichkeiten aufzuspüren.

Bearbeiter/in	geprüft (päd. FB)	Freigabe(Kreisverband)	Version	04.11.25
Eileen Diefenthal	Bettina Stock	Janina Knott	11.25	9/17

Tagesablauf mit individuellen Schlaf- und Essgewohnheiten

Die Kinder bis drei Jahre haben andere Ess- und Schlafgewohnheiten als ältere Kinder. Diese individuellen Gewohnheiten der Kinder werden im Gespräch mit Eltern ermittelt und im Kindergartenalltag berücksichtigt.

Körperpflege

Ein wichtiger Teil der pädagogischen Arbeit ist eine einfühlsame Begleitung während der Körperpflege von Kindern. Bei der Körperpflege des Kindes wird die Beziehung zwischen Kind und pädagogische Kraft gefestigt und bedarf deshalb einer positiven, entspannten und angenehmen Atmosphäre. Für die Wickelsituation nimmt sich die pädagogische Kraft Zeit und bindet das Kind mit ein. Die personelle Situation innerhalb des Hauses und der Dienstplan stellen sicher, dass diese Zeit zur Verfügung steht.

Jedes Kind hat eine eigene Schublade mit eigenen Wickelmaterialien (Windeln, Handtuch ...) und kann diese für die Situation selbständig herausholen.

3. Beschwerdemanagement für Kinder

Nach dem SGB VIII, § 45 Abs. 2, S. 2 Nr. 3 stellen wir den Kindern und Eltern in unseren Kindertagesstätten ein Beschwerdemanagement zur Verfügung, das in einem geeigneten Verfahren ermöglicht, sich an strukturellen Entscheidungen in der Einrichtung zu beteiligen und Beschwerden zu führen.

Dafür steht den Kindern unserer Kindertagesstätte einmal wöchentlich eine Kindersprechstunde in einem separaten Raum zur Verfügung. Hier haben die Kinder die Möglichkeit, in Einzelgesprächen oder Kleingruppen ihre Bedürfnisse, Wünsche und Beschwerden an das pädagogische Fachpersonal heran zu tragen. Der Inhalt dieser Gespräche wird in kindgerechter Form protokolliert, vertrauensvoll, für das Kind nachvollziehbar bearbeitet und nach Abschluss der Beschwerde in die Bildungsdokumentation des jeweiligen Kindes geheftet.

Die Kinder erleben, dass ihre Beschwerde ernst genommen wird und Möglichkeiten zu Verbesserungen erörtert, gesucht und ggf. zur Umsetzung gebracht werden.

Weiterhin steht den Kindern ein „Briefkasten“ zur Verfügung in dem sie einen dringenden Gesprächsbedarf anmelden können.

4. Tagesstruktur

Ein Tag bei uns Weltentdeckern

07:30 Uhr – 09:00 Uhr

Bring- und Spielphase

Eltern begleiten ihre Kinder an die Türe des jeweiligen Gruppenraumes und übergeben ihr Kind an eine pädagogische Fachkraft.

Bearbeiter/in	geprüft (päd. FB)	Freigabe(Kreisverband)	Version	04.11.25
Eileen Diefenthal	Bettina Stock	Janina Knott	11.25	10/17

- *Spielphase in den Gruppenräumen*

09:10Uhr – ca. 09:30 Uhr **Treff/ Morgenkreis**
- *gemeinsame Begrüßung*
- *Begrüßungslied/ Begrüßungsritual*
- *Besprechung, wer ist da, Kinder zählen*
- *Besprechung des Tages (Ablauf, Dienste, Angebote/ Aktionen)*
- *Klären und planen von aktuellen Geschehnissen*

07:30 Uhr – ca. 10:00 Uhr freie Frühstücksphase

09:30 Uhr – 10:45 Uhr **Spielphase blaue Gruppe**
- *Die Kinder haben die Möglichkeit sich frei in den Funktionsräumen der Einrichtung zu bewegen. Sie überlegen sich, was sie wo und mit wem spielen möchten und was sie für ihr Spiel oder ihre Aktivität benötigen. Das Außengelände, der Flur, Differenzierungsräume und Bewegungsraum stehen den Kindern zur Verfügung.*
- *Projektarbeit findet statt.*
- *angeleitete Aktivitäten finden statt*

Ab 10:30 Uhr Wickeln

11:00 Uhr – 11:30 Uhr Mittagessen

11:30 Uhr – 14:00 Uhr Schlaf- und Ruhephase

09:30 Uhr – 11:15 Uhr **Spielphase rote Gruppe**
- *Die Kinder haben die Möglichkeit sich frei in den Funktionsräumen der Einrichtung zu bewegen. Sie überlegen sich, was sie wo und mit wem spielen möchten und was sie für ihr Spiel oder ihre Aktivität benötigen. Das Außengelände, der Flur, Differenzierungsräume und Bewegungsraum stehen den Kindern zur Verfügung.*
- *Projektarbeit findet statt.*
- *angeleitete Aktivitäten finden statt*

11:30 Uhr – 11:45 Uhr Aufräumen

11:45 Uhr Mittagessen

Bei Bedarf: Mittagstreff

14:00 Uhr – 14:30 Uhr **Snack blaue Gruppe**

14:30 Uhr – 15:00 Uhr **Snack rote Gruppe**

14:30 Uhr **Abholphase** Die Kinder mit 35 Stunden/Woche (Block) werden abgeholt

Bearbeiter/in	geprüft (päd. FB)	Freigabe(Kreisverband)	Version	04.11.25
Eileen Diefenthal	Bettina Stock	Janina Knott	11.25	11/17

14:00 Uhr – 16:00 Uhr **Spielphase**
 Der Nachmittag in der Einrichtung wird auf vielfältige Weise genutzt und gestaltet. Wir setzen Spiele, Aktivitäten und Planungen vom Vormittag fort. Die Kinder verfolgen eigene Spielideen, treffen sich mit dem Freund/der Freundin und/oder genießen etwas mehr Raum und Ruhe in der Einrichtung. Zum Teil werden Kleingruppenaktivitäten und Angebote realisiert.

bis 16:30 Uhr **Abholen** der Kinder mit 45 Stunden/Woche Betreuungszeit

In unserer Kindertageseinrichtung arbeiten wir situationsbezogen. Das heißt, dass sich die Inhalte und die Gestaltung des Tagesablaufs an aktuellen Situationen der Kinder orientieren und darauf beziehen. Somit ist der oben dargestellte Tagesablauf als Orientierung zu verstehen und wird aktuellen Anlässen angepasst.

5. Regelmäßige Angebote

Folgende regelmäßige Angebote finden in unserer Kindertageseinrichtung statt:

- täglicher Morgenkreis/ Treff
- gruppenübergreifender Singkreis und Frühstück (freitags)
- gruppenübergreifende oder gruppeninterne Kinderkonferenz
- Kindersprechstunde
- Projektarbeit
- AG-Tag (donnerstags, bspw. Bilderbuchkino, Werken, motorische Angebote, Hauswirtschaftsangebot, Experimente)
- psychomotorische Bewegungsbaustelle
- regelmäßig angeleitete Aktivitäten der U3 und 3 – 5 jährigen Kinder
- regelmäßige Treffen der Schulsterne
- regelmäßige, möglichst gruppenübergreifende Ausflüge in die nähere Umgebung
- regelmäßiger Besuch der kath. Bücherei
- Ausflüge und Spaziergänge in die nähere Umgebung
- Besuch ins Gemeinwesen (z.B. Einkaufen für Projektaktivitäten ,...)
- kreative Eltern/Kind-Nachmittage
- 1x jährlich eine Waldwoche
- Ein größeres Beteiligungsprojekt im Jahr
- Mind. 1x wöchentl. Nutzung des Bewegungsraumes ausschließlich mit den U3 Kindern
- Spielzeugtag (mittwochs)
- Sankt-Martins-Fest, Sommerfest, Abschlussfest Schulsterne, Besuch Nikolaus

Das letzte Jahr im Kindergarten

Die Vorbereitung auf die Schule beginnt bereits mit dem Eintritt in den Kindergarten. Ein Kind lernt jeden Tag entsprechend seiner Fähig- und Fertigkeiten neu dazu. Unsere Kinder im letzten Kindergartenjahr sind die „Schulsterne“. Sie finden sich wöchentlich zusammen

Bearbeiter/in	geprüft (päd. FB)	Freigabe(Kreisverband)	Version	04.11.25
Eileen Diefenthal	Bettina Stock	Janina Knott	11.25	12/17

um sich als Gruppe zu erleben. Sie äußern Wünsche, mit welchen Themen sie sich in ihrem letzten Kindergartenjahr beschäftigen möchten, und auf dieser Grundlage entstehen Miniprojekte mit der Öffnung in das Gemeinwesen. Ziel soll es sein, sie auf ihrem Weg zu selbstbewussten und selbständigen Menschen in ihren individuellen Persönlichkeiten zu stärken und zu unterstützen, so dass sie positiv gestimmt, neugierig, motiviert und engagiert den Übergang vom Kindergarten in die Schule bewältigen können.

6. Zusammenarbeit mit Eltern/Personensorgeberechtigte vor Ort

Erziehungspartnerschaft

Der intensive Kontakt zwischen den pädagogischen Kräften und den Eltern ist uns sehr wichtig, um eine familienergänzende Erziehungsarbeit leisten zu können. Diese findet auf der Basis von Vertrauen und Wohlfühlen statt.

Wir betrachten Eltern und andere Erziehungsberechtigte als wichtige Partner in unserem Bestreben, das Kind in bestmöglicher Form zu unterstützen, zu fördern und ihm eine glückliche Zeit in unserer Einrichtung zu ermöglichen.

Wir bieten:

- Schnuppertage für neue Kinder und Eltern
- mindestens 1x jährlich Beobachtungen nach Marte Meo
- Entwicklungsgespräche um den Geburtstag des Kindes
- weitere Elterngespräche nach Bedarf
- ausführliche Anmelde- und Aufnahmegespräche
- Hospitationen der Eltern von angemeldeten Kindern
- Informationse Elternabende
- Informationen über Aushänge an den Projektwänden und der Care App
- Wochenrückblick/Schlüsselloch (Care App)
- Tür- und Angelgespräche
- Vermittlung von Kontaktadressen zu z.B. Logopäden, Ergotherapeuten, Erziehungsberatungsstellen, und nach Bedarf auch Unterstützung bei ersten Terminvereinbarungen und Begleitung
- regelmäßige Elternbefragungen zu unterschiedlichen Themen.
- Förderung und Unterstützung mit Marte Meo
- Sprachstandsfeststellung nach. Sismik, Seldak, Liseb I&II

Für Elternwünsche, Anregungen und auch Beschwerden haben wir immer ein offenes Ohr und sind bemüht, diese zu bearbeiten.

Auf diese Art und Weise kann auf jedes Kind individuell und ganzheitlich mit seiner Situation sowohl zu Hause, als auch in der Kindertageseinrichtung eingegangen werden.

Bei der Gestaltung und Durchführung von Festen und Feiern stehen uns unsere Eltern mit Rat und Tat zur Seite. Unsere Eltern unterstützen uns auch in Form von Fahrgemeinschaften, als Begleitperson bei Ausflügen und als Ergänzung zu

Bearbeiter/in	geprüft (päd. FB)	Freigabe(Kreisverband)	Version	04.11.25
Eileen Diefenthal	Bettina Stock	Janina Knott	11.25	13/17

verschiedenen Projekten in Angeboten.

7. Kooperation mit Grundschule(n) vor Ort

Zwischen unserer Einrichtung, dem kath. Kindergarten St. Aegidius, der städtischen Kindertagesstätte in Widdig, dem evangelischen Kindergarten in Buschdorf und der Herseler-Werth-Grundschule besteht seit November 2008 eine Kooperationsvereinbarung. Die Leitungen jeder genannten Einrichtung treffen sich in regelmäßigen Abständen, um eine gute kooperative Arbeit auszubauen und stetig zu verbessern.

Diese Kooperation umfasst:

1. Den Besuch einer 1. Klasse (zukünftige Patenklasse) in der Kindertageseinrichtung
2. Die Bildung von Patenschaften, bei der sich jeder Schulstern einen Paten aus dieser Klasse aussucht.
3. Den Besuch der Schulsterne bei ihrer Patenklasse.
4. Ausflüge zum Schulhof (erst in den Ferien ohne Schüler, später mit Schülern während deren Pause)
5. Hospitation in der Schule und erstes Kennenlernen der/s neuen Klassenlehrers/in.
6. Einschulungskonferenz zwischen Lehrern und Gruppenleitungen der Kindertageseinrichtungen
7. Hospitationen der Lehrer in den Kindertageseinrichtungen

8. Kooperation mit anderen Institutionen

Um die Entwicklung der Kinder in erhöhtem Maße und Umfang begleiten und fördern zu können, bauen wir Kontakte zu anderen Institutionen auf und pflegen diese:

- Kooperation mit der Edeka-Stiftung
- Herseler-Werth-Grundschule
- Stadt Bornheim
- Jugendamt Bornheim
- Erziehungsberatungsstellen
- AWO Familienzentrum und Kita „Sonnenstrahl“ in Bornheim
- Kindergärten im direkten Einzugsgebiet (kath. Kindergarten St. Aegidius; städt. Kindertageseinrichtung in Widdig; ev. Kindergarten Buschdorf)
- Gesundheitsamt
- Ergotherapeuten
- Logopäden
- Kinderärzte
- Polizei
- Feuerwehr
- Bornheimer Verbund Schule

Die Gestaltungsformen der Kooperationen zu den einzelnen Partnern variieren und sind

Bearbeiter/in	geprüft (päd. FB)	Freigabe(Kreisverband)	Version	04.11.25
Eileen Diefenthal	Bettina Stock	Janina Knott	11.25	14/17

zu verschiedenen Zeiten unterschiedlich intensiv. Wesentliches Kriterium ist stets die Gruppe der aufgenommenen Kinder und deren aktuelle Lebenssituation und daraus abgeleitete Anliegen und Bedarfe.

9. Anbindung der Einrichtung im Gemeinwesen

Die Kindertageseinrichtung ist ein Teil der Lebenswelt der Kinder. Um sie in ihrer Gesamtheit zu betrachten und auch die nähere Umgebung mit in unsere pädagogische Arbeit einzubinden, ist uns die Kontaktpflege zu anderen Institutionen und Einrichtungen ein großes Anliegen.

Wir pflegen den Kontakt zur Ortsgemeinschaft Hersel, indem wir unter anderem am jährlich stattfindenden St. Martinsumzug im Ort teilnehmen.

Regelmäßig gehen wir in die katholische Bücherei und leihen uns dort Bücher aus. Ebenso bietet in gewissen Abständen eine ehrenamtliche Mitarbeiterin der katholischen Bücherei für unsere Kinder ein Bilderbuchkino an.

Wir basteln Weihnachts- und Osterkarten, die wir in unserer Nachbarschaft verteilen.

Zu bestimmten Festen laden wir gerne ortsansässige Vereine ein. Damit integrieren wir die Lebenswelt der Kinder in die Kindertageseinrichtung.

Die Edeka-Stiftung kommt einmal jährlich zur Hochbeetbepflanzung und informiert uns und die Kinder über regionales Obst und Gemüse und dessen Bepflanzung und Pflege.

Kinder sind von Natur aus wissbegierig und neugierig. Daher sind wir stets darauf bedacht, diesem Wissensdrang nicht nur innerhalb der Einrichtung nachzugehen, sondern auch Ausflüge ins Theater, in Museen, den Zoo, die Natur, etc. - je nach Interessenlage der Kinder – zu unternehmen.

10. Sexualerziehung, Schutzkonzept

Kindliche Entwicklung im Bereich Sexualität ist spontan, von Neugierde geprägt und nicht mit Erwachsensexualität zu vergleichen. Kinder fragen situationsbezogen „warum“ oder erkunden gelegentlich ihren Körper z.B. Doktorspiele und andere Rollenspiele, Tobe-Spiele, Wettspiele, Vergleiche. Um ein Verständnis von der eigenen Weiblichkeit bzw. Männlichkeit zu gewinnen, bedarf es innerhalb der kindlichen Entwicklung immer wieder der Auseinandersetzung mit dem eigenen und dem anderen Geschlecht. Das Ziel unserer Arbeit ist es allen von uns betreuten Kindern die adäquaten Entwicklungs- und Bildungsmöglichkeiten in einem geschützten Rahmen anzubieten.

Ziele:

- Kinder sollen ein positives Selbstbild entwickeln (Annahme des eigenen Körpers, der Bedürfnisse und Gefühle)
- Kinder sollen lernen, dass sie nicht unterdrückt werden dürfen und über sich und den eigenen Körper selbst bestimmen können
- Kinder sollen Grundkenntnisse über den menschlichen Körper erlangen (Geschlechtsteile benennen können)
- Einheitlicher Umgang der Mitarbeiter*innen mit dem Thema kindliche Sexualität
- Orientierung und Verlässlichkeit für Eltern und pädagogische Fachkräften

Bearbeiter/in	geprüft (päd. FB)	Freigabe(Kreisverband)	Version	04.11.25
Eileen Diefenthal	Bettina Stock	Janina Knott	11.25	15/17

- Regeln, die Kindern, Eltern und pädagogischen Mitarbeiter*innen eine Klarheit darüber geben, was erlaubt ist und was nicht und andererseits die Kinder vor Übergriffigkeiten schützen

Standards:

- In den Kindertageseinrichtungen gibt es Material zur Bildung im Bereich Sexualerziehung (z.B. Bücher über den Körper, Bücher, die die Stärkung des Selbstvertrauens fördern, Mädchen und Jungen-Puppen und Ähnliches)
- Eltern werden über die sexuelle Entwicklung der Kinder und die Grundlagen der Sexualerziehung informiert und bei Bedarf individuell beraten.
- Das Thema Sexualität (besonders die Gruppenregeln zum Thema) wird regelmäßig und kindgerecht in jeder Gruppe (mindestens zwei Mal im Jahr) und nach Bedarf besprochen (Dokumentation im Gruppentagebuch):

Festgelegte Regeln:

- Selbstbestimmung über Spielpartner, Spielinhalt
 - Respektieren des „Nein“
 - keine Gegenstände in die Körperöffnungen
 - „gute und schlechte“ Geheimnisse
 - Kinder sind in der Einrichtung nie nackt („die Unterhose bleibt an“)
 - Hilfe holen ist kein „Petzen“
- Mitarbeiter*innen nehmen Kinder nur auf den Arm oder auf den Schoß, wenn Kinder das ausdrücklich wünschen oder signalisieren.
 - Mitarbeiter*innen verwenden keine Kosenamen für Kinder wie z.B. Schätzchen, Prinzessin, Liebelein.
 - Geschlechtssteile werden von allen Mitarbeiter*innen einheitlich benannt (Scheide, Penis, Hoden, Brüste)
 - Kinder bekommen ausreichend Möglichkeiten um ihre Bedürfnisse nach Geborgenheit Nähe und Körpererkundung zu befriedigen. (Kuschelecken). Die Mitarbeiter führen über diese Bereiche gezielt Aufsicht.
 - Bei grenzüberschreitendem Verhalten wird umgehend die Fachberatung informiert, ebenso Eltern, das weitere Vorgehen wird abgestimmt.

Kindliche Sexualität

- Wunsch nach Geborgenheit, Nähe, Zuwendung und Körperkontakt
- Ist auf sich selbst (nicht auf andere) bezogen
- Wird ganzheitlich und ganzkörperlich erlebt
- Äußert sich im Spiel, wird nicht als sexuelles Tun wahrgenommen
- Zeigt sich in kindlichen Formen der Selbstbefriedigung (Reiben an Möbeln, Stimulation an Kuschtieren, Kitzeln, Massieren)

Kinder brauchen für ihre sexuelle Entwicklung pädagogische Begleitung wie in anderen Entwicklungsbereichen auch. Sie benötigen Raum, um sich und andere wahrzunehmen, ihre sinnlichen Erfahrungen zu machen, ihre Neugierde zu befriedigen und einen natürlichen Umgang mit ihrem Körper zu erlernen. Genauso wichtig ist es in der Sexualentwicklung der Kinder, dass die

Bearbeiter/in	geprüft (päd. FB)	Freigabe(Kreisverband)	Version	04.11.25
Eileen Diefenthal	Bettina Stock	Janina Knott	11.25	16/17

Kinder auf ihr eigenes Körpergefühl achten – was tut mir gut, in welchen Situationen fühle ich mich unwohl und dies zu artikulieren.

Dieser einheitliche Umgang wird durch einen intensiven Austausch im Team hergestellt, sodass nicht persönliche Meinungen und Einstellungen den Umgang mit kindlichen sexuellen Aktivitäten bestimmen dürfen, sondern Fachkenntnisse die Grundlage bilden.

Unter „Doktorspielen“ verstehen wir:

- Körper erkunden und vergleichen und entdecken von körperlichen Unterschieden
- sich gegenseitig untersuchen
- alle beteiligten Kinder haben das gleiche Interesse und die Neugierde am Körper
- schöne Gefühle genießen, dabei Grenzen anderer beachten.

Übergriffigkeiten beginnen, wenn

- Druck, Macht usw. ausgeübt wird
- der eigene Wille unterdrückt wird
- ein Kind sich unwohl fühlt und mit dem Spiel nicht einverstanden ist
- etwas in eine Körperöffnung eingeführt wird
- Aussagen getätigt werden, wie „Du bist nicht mehr mein Freund, wenn du das nicht machst“, „das darfst du niemandem sagen“...
- Handlungen der Erwachsenensexualität erkennbar sind

Meldung und Vorgehen bei Übergriffigkeiten erfolgt gemäß Verfahrensanweisung „Meldung und Vorgehen bei besonderen Vorkommnissen“.

* * *

Die vorliegende Konzeption konkretisiert die pädagogische Arbeit in unserer Kindertageseinrichtung „Weltentdecker“ und soll diese für Interessierte transparent machen. Die Konzeption wird im Rahmen eines jährlich stattfindenden Konzeptionstages überprüft und fortgeschrieben.

Wir bedanken uns für Ihr Interesse und hoffen sehr, Sie haben einen Einblick in unsere Arbeit gewinnen können.

Bornheim-Hersel, November 2025

Bearbeiter/in	geprüft (päd. FB)	Freigabe(Kreisverband)	Version	04.11.25
Eileen Diefenthal	Bettina Stock	Janina Knott	11.25	17/17